

Offenbarung 15 und 16

Inhalt: Das Zeugnis über die sieben Zornschalengerichte

Offenbarung 15,1 Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet. 2 Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens, standen an dem gläsernen Meere und hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaft sind deine Wege, du König der Völker! 4 Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du allein bist heilig. Denn alle Völker werden kommen und vor dir anbeten; denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden. 5 Und darnach sah ich, und siehe, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet, 6 und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, angetan mit reiner und glänzender Leinwand und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. 7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll vom Zorn Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8 Und der Tempel wurde voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Offenbarung 16,1 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde! 2 Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; da entstand ein böses und schmerzhaftes Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten. 3 Und der zweite goß seine Schale aus in das Meer, und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen im Meer starben. 4 Und der dritte goß seine Schale aus in die Flüsse und in die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut. 5 Und ich hörte den Engel der Gewässer sagen: Gerecht bist du, Herr, der du bist und der du warst, du Heiliger, daß du so gerichtet hast! 6 Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie verdienen es! 7 Und ich hörte vom Altar her sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, wahrhaft und gerecht sind deine Gerichte! 8 Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne; und ihr wurde gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuerglut. 9 Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. 10 Und der fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des Tieres, und dessen Reich wurde verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz 11 und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre und taten nicht Buße von ihren Werken. 12 Und der sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde. 13 Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. 14 Es sind nämlich Geister von Dämonen, welche Zeichen tun und zu den Königen des ganzen Erdkreises ausziehen, um sie zum Kampf an jenem großen Tage Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln. 15 Siehe, ich komme wie ein Dieb! Selig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht bloß einhergehe und man nicht seine Schande sehe! 16 Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt. 17 Und der siebente goß seine Schale aus in die Luft; da kam eine laute Stimme aus dem Tempel des Himmels, vom Throne her, die sprach: Es ist geschehen! 18 Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner, und ein großes Erdbeben entstand, wie dergleichen noch nie gewesen ist, seit es Menschen gab auf Erden, ein solches Erdbeben, so groß. 19 Und die große Stadt wurde in drei Teile zerrissen, und die Städte der Heiden fielen, und Babylon, der Großen, wurde vor Gott gedacht, ihr den Becher des Glutweines seines Zornes zu geben. 20 Und alle Inseln flohen, und Berge wurden nicht mehr gefunden. 21 Und ein großer, zentnerschwerer Hagel kam vom Himmel auf die Menschen herab, und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß war.

Daß der Tempel voll Rauch wird von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, haben wir bereits beachtet. Es ist dann erklärend hinzugefügt:

„ ... und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.“ (Of.15,8)

Mit diesem Wort ist die Verbindung gezeigt, die zwischen dem Tempel und den sieben Plagen, die durch die sieben Engel vollendet werden, besteht. Johannes nennt diese sieben Engel, die die sieben letzten Plagen haben, mit denen der Zorn Gottes vollendet ist, ein großes und wunderbares Zeichen im Himmel.

Wir erinnern uns an andere Zeichen im Himmel. In Offenbarung 12 ist das Weib ein großes Zeichen im Himmel genannt, das mit der Sonne bekleidet ist, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen hat. Dieses Weib ist in Wehen und Schmerzen der Geburt, und von ihr wird ein Sohn, ein männlicher, geboren, der alle Völker weiden soll. Im selben Kapitel ist die Rede von einem andern Zeichen am Himmel, es ist ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen hat, der vor dem Weibe steht, bis es den Knaben geboren hat, auf daß er ihr Kind verschlänge.

In Kapitel 15 ist nun die Rede von einem andern Zeichen im Himmel, groß und wunderbar, das diese sieben Engel, die die sieben letzten Plagen hatten, darstellen. Mit denselben ist der Zorn Gottes vollendet. Mit diesem Zeichen im Himmel ist der Tempel Gottes in Verbindung. Wenn er nun als Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet ist und der Tempel voll Rauch wird von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft, dann kann niemand in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet sind.

Somit steht der Tempel auch in dieser Zeit, wenn er als Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet ist, wenn er voll Rauch ist von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft, mit diesem Zeichen im Himmel in Verbindung. Es ist das letzte Zeichen, von dem in der Offenbarung die Rede ist: Die sieben Engel, die die sieben letzten Plagen haben. Das ist also noch nicht der Abschluß der Ausgestaltung des Tempels, wenn er voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft ist.

Wir kennen den weit verbreiteten Gedanken, daß die Kinder Gottes an der Trübsal, die in Matthäus 24 die „große Trübsal“ genannt ist, keinen Anteil haben, sondern vor dieser Trübsal durch Entrückung zum Herrn in die Luft von der Erde weggenommen werden.

Beachten wir nun, wie der Tempel Gottes gemessen wird nach Kapitel 11, wie er geöffnet wird im Himmel nach Vers 19 und die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint. Er wird nach Kap.15,5 als Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet und voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft, und niemand kann in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen vollendet sind. Das ist alles die gleiche Ausgestaltung dieses Hauses Gottes. Solange dieser Vorgang im Worte Gottes gezeigt ist, ist die Ausgestaltung des Hauses Gottes immer in der gleichen Weise Gegenstand der Entwicklung der Gemeinde Gottes.

Was es nun bedeutet, daß niemand in den Tempel hineingehen kann, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet sind, ergibt sich aus diesem nun anschließenden Zeugnis, wie diese sieben letzten Plagen, mit denen der Zorn Gottes vollendet ist, geschildert sind. Die Art und Weise, wie der Bericht von den sieben Engeln, die diese sieben letzten Plagen haben, verbunden ist mit der Entwicklung und Ausgestaltung des Tempels, läßt klar erkennen, daß es sich hier um diese beiden Gebiete handelt, die zu der Zeit in Verbindung miteinander sind. Wir müssen nur eine klare Einsicht in dieses Zeugnis der sieben letzten Plagen gewinnen.

Eine laute Stimme aus dem Tempel spricht zu den sieben Engeln, die aus dem Tempel hervorkamen, angetan mit reiner und glänzender Leinwand und umgürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. Beachten wir, daß im 1.Kapitel von dem Einen, der mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt - einem Menschensohne gleich - gesagt ist, daß er mit einem langen Gewand angetan ist, umgürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel.

Diese sieben aus dem Tempel kommenden Engel sind ebenfalls angetan mit reiner, glänzender Leinwand. Diese reine und glänzende Leinwand ist im 19.Kapitel genannt, in dem in Vers 7 gesagt ist, daß die Hochzeit des Lammes gekommen ist und sein Weib sich bereitet hat:

„Ihr wurde gegeben, sich zu kleiden in feine Leinwand, rein und glänzend ...“

die Erklärung lautet dann:

„ ... denn die Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“ (Of.19,8)

Das ist die Erklärung für die Bedeutung, die das Kleid dieser sieben Engel hat: die reine, glänzende Leinwand; es ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

Mit dieser Gerechtigkeit der Heiligen sind später alle, die an der Hochzeit des Lammes Anteil haben, bekleidet.

Dann ist der goldene Gürtel um die Brust das Kennzeichen der Bekleidung, die auch der Menschensohn, unter den sieben goldenen Leuchtern wandelnd, als goldenen Gürtel um die Brust trägt.

Die Stimme aus dem Tempel redet dann mit diesen sieben Engeln:

„Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde!“ (Of.16,1).

Das geschieht dann.

Der erste Engel geht hin und gießt seine Schale aus auf die Erde. Das hat zur Folge, daß ein böses und schädliches Geschwür an den Menschen entsteht, die das Malzeichen des Tieres haben und sein Bild anbeten.

Das erklärt uns, daß der Dienst dieser sieben Engel, die die letzten Plagen auszuüben haben, eine bestimmte Zeit darstellt.

Im 13.Kapitel ist berichtet, wie durch das von der Erde aufgestiegene Tier alle, die auf der Erde wohnen, zuletzt genötigt, gezwungen werden, das Tier anzubeten. Dem Tier wird ein Bild gemacht, und sie müssen dasselbe anbeten. Kleine und Große, Reiche und Arme, Freie und Knechte müssen ein Malzeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn annehmen als Kennzeichen der Stellung, die sie in der Huldigung und Anbetung diesem Tier gegenüber einnehmen.

Im 14.Kapitel sagt der dritte von diesen Engeln:

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirne oder auf seine Hand nimmt, so wird auch er trinken von dem Zornwein Gottes, der unvermischt eingeschenkt ist in den Becher seines Zornes, und er wird gepeinigt werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! Hier ist die Geduld der Heiligen, welche die Gebote Gottes bewahren und den Glauben an Jesum.“ (Of.14,9-12)

In diesen beiden Zeugnissen im 13. und 14.Kapitel ist von der Zeit die Rede, wenn die auf

der Erde wohnenden Kinder Gottes vor die Entscheidung gestellt werden,

durch Tieranbetung von Gott abzufallen,

oder die Geduld der Heiligen im Bewahren der Gebote Gottes und des Glaubens an Jesum zu beweisen und darum getötet zu werden.

Wenn im 16.Kapitel nun gesagt ist, daß durch das Ausgießen der ersten Schale auf die Erde ein böses und schädliches Geschwür an den Menschen entsteht, die das Malzeichen des Tieres haben und die sein Bild anbeten, dann ist diese Zeit, die für die Entscheidung der Kinder Gottes vorgesehen ist, vorüber.

Dieses Tier hat seine Macht zweiundvierzig Monate lang.

Das erste, was es ausrichtet, ist, daß es mit den zwei Zeugen, die ihr Zeugnis in tausendzweihundertsechzig Tagen vollendet haben, Krieg führt, sie überwindet und tötet, daß ihre Leichname dreieinhalb Tage auf der Straße der großen Stadt liegen, ohne begraben zu werden.

Diese zweiundvierzig Monate sind in Of.12,6 eine Zeit von tausendzweihundertsechzig Tagen genannt, in der das Weib nach der erfolgten Geburt des Knaben in der Wüste an dem von Gott bereiteten Ort ernährt wird.

In Vers 14 ist das „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ genannt.

Diese selben dreieinhalb Zeiten finden wir in Dn.7,25 und Dn.12,7; und Dn.12,11 ist dann gesagt von dieser Zeit, die mit dem Aufstellen des Greuels der Verwüstung beginnt, daß von dieser Zeit an tausendzweihundertneunzig Tage sein würden und anschließend ist erklärt:

„Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage!“ (Dn.12,12).

Diese dreieinhalb Zeiten,

tausend zweihundert und sechzig Tage,

tausend zweihundert und neunzig Tage,

tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage,

auch dreieinhalb Tage als die Zeit, wenn die zwei Zeugen als Leichname auf der Straße der großen Stadt liegen,

alles das weist auf die Zeit der zweiundvierzig Monate hin, in der das Tier seine Macht hat.

In diesen zweiundvierzig Monaten wird auch nach Of.11,2 die heilige Stadt zertreten.

Diese Tierzeit ist aber die in Daniel 7 und 12 genannte Zeit, in der der letzte Herrscher des vierten Weltreiches in seiner Machtstellung ist.

Damit ist der Zusammenhang, der zwischen dem Buch Daniel und der Offenbarung besteht, gezeigt. Das Zeugnis von Daniel ist durch das Zeugnis der Offenbarung ergänzt. Man kann nicht im Buch des Propheten Daniel lesen und ein vollständiges Bild daraus gewinnen, wenn man die Offenbarung unbeachtet läßt. Ebenso wenig kann man ein vollständiges Bild aus der Offenbarung gewinnen, wenn man das Daniel beiseite läßt. Es ist nicht in jedem dieser Bücher das gleiche Zeugnis von dieser Zeit gegeben,

aber zusammen ergänzen sich die Zeugnisse von Daniel und der Offenbarung.

Auf diese verschiedenen Zeitbezeichnungen muß geachtet werden, wenn man zwischen dem unterscheiden will, was sich in der bestimmten Zeit auswirkt, wie der Einfluß von diesem Tier die Scheidung unter den Gläubigen -

einerseits zur Anbetung des Tieres,
andererseits die Anbetung zu verweigern -

bewirkt.

Wenn eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe -
also tausend einhundert und fünfzig Tage,
tausend zweihundert und sechzig Tage,
tausend zweihundert und neunzig Tage,
tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage -
diese ganze Zeit auch mit zweiundvierzig Monaten
oder dreieinhalb Zeiten bezeichnet ist,

dann muß der Vorgang, daß diese Entscheidung unter den Kindern Gottes gewirkt wird, den entscheidenden Teil dieser Zeit ausfüllen.

Ist dann diese Scheidung erfolgt, dann treten die sieben Engel mit den letzten sieben Plagen auf den Plan.

Wenn die erste Schale ausgegossen wird, ist die Scheidung zwischen
den Tieranbetern
und denen, die diese Anbetung verweigern,
erfolgt.

Diese erste Schale wirkt, daß ein böses und schädliches Geschwür die Menschen befällt, die das Malzeichen des Tieres haben, die sein Bild anbeten. Was sie vorher leichtfertig und gleichgültig in ihrer Einstellung unbeachtet gelassen haben, wie heilig ernst die Warnung vor der Tieranbetung ausgesprochen ist, das müssen sie dann praktisch durch eine nun über sie kommende ernste Notzeit erfahren.

Wenn der zweite Engel seine Schale in das Meer gießt, wird dasselbe zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen sterben im Meer.

Der dritte Engel gießt seine Schale aus in die Flüsse und Wasserquellen. Auch sie werden zu Blut, und der Engel der Gewässer sagt dazu:

„Herr, du bist gerecht, der du bist und der du warest, du Heiliger, daß du also gerichtet hast! Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie verdienen es!“ (Of.16,5-6).

Und der Altar sagt dazu:

„Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaft und gerecht sind deine Gerichte!“ (Of.16,7)

Von diesem Altar haben wir früher gehört, daß die Seelen unter demselben sagen:

„Wie lange, o Herr, du Heiliger und du Wahrhaftiger, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Und es wurde ihnen gegeben einem jeden ein weißes Kleid, und es ward ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch sollten getötet werden gleichwie sie.“ (Of.6,10-11)

Das Zeugnis steht in Verbindung mit dem Öffnen des fünften Siegels, wenn die sieben Siegel des siebenmal versiegelten Buches geöffnet werden. Zu dieser

Zeit, wenn der dritte Engel seine Zornschale ausgießt, sind nun diese letzten Brüder dadurch, daß ihr Blut als Blut von Heiligen vergossen wurde, dadurch vollendet worden. Sie gehören zu diesen Heiligen und Propheten, in denen als Abschluß dieser Vorgänge ihr Blut vergossen wird.

Durch das Ausgießen der vierten Zornschale auf die Sonne wird ihr gegeben, die Menschen zu versengen mit ihrer Glut, so daß die Menschen vor großer Hitze verschmachten und den Namen Gottes lästern, der Macht über diese Plagen hat, und sie tun nicht Buße, ihm Ehre zu geben.

Diese Feststellung an diesem Platz: „*Sie tun nicht Buße, ihm Ehre zu geben.*“ ist ein Hinweis darauf, daß die Zeit, in der diese sieben Zornschalen ausgegossen werden, immer noch Bußmöglichkeitszeit darstellt.

Selbst in der Zeit ist immer noch Möglichkeit, Buße zu tun, wenn die Entscheidung endgültig zwischen denen,

die das Tier anbeten,

und denen, die es nicht anbeten,

gefallen ist, wenn

die einen auf der einen Seite,

die anderen auf der anderen Seite

stehen.

Sie tun nicht Buße.

Das ist aber kein Beweis dafür, daß sie nicht Buße tun könnten.

Aus diesen Zeugnissen über die sieben Zornschalengerichte wird es nun klar, daß die Ordnung die gleiche ist, wie wir sie bereits aus der Posaunenzeit kennen. Die ersten vier Posaunen bewirkten die Gerichte auf den gleichen vier Gebieten, wie die ersten vier Zornschalen Gottes Strafgerichte auf diesen vier Gebieten zum Abschluß bringen.

Es sind die vier Gebiete:

Die Erde als das durch die erste Zornschale betroffene Gebiet,

das Völkermeer, das von der zweiten Zornschale betroffen wird,

die Flüsse und Wasserquellen werden von der dritten Zornschale und

die Sonne von der vierten Zornschale betroffen.

Die ersten vier Gebiete stimmen mit den ersten vier Posaunen-Gebieten überein, nur daß bei der vierten Zornschale Mond und Sterne nicht mehr in Betracht kommen, es ist hier nur noch die Rede von der Sonne.

Der Unterschied zwischen den Posaunengerichten und den Zornschalengerichten ist nun dargestellt:

Die Posaunengerichte trafen diese Gebiete nur zum dritten Teil.

Auf der Erde, dem Meer, den Flüssen und Wasserquellen und der Sonne, dem Mond und den Sternen wurde das geistige Leben zum dritten Teil vernichtet.

Jetzt handelt es sich bei der Erde nur um die Menschen, die, auf der Erde wohnend, die Tieranbeter sind.

Damit ist auch die Erde als Unterschied zum Gebiet, das von der zweiten Zornschaale betroffen wird - dem Meer - unterschieden.

Von diesen auf der Erde Wohnenden, die das Tier anbeten, ist nach Kap.9,4 ersichtlich, daß es die Kinder Gottes sind, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben. Das sind also Kinder Gottes, die von dieser ersten Zornschaale betroffen werden, die das Siegel Gottes deshalb nicht an ihrer Stirne haben, weil sie nicht zu der Schar der Knechte Gottes gehören, die - aus jedem Stamm des Volkes Gottes zwölftausend - die Schar der 144000 Knechte Gottes darstellen.

Zu dieser treuen Schar von Kindern Gottes, die den Tempel Gottes bilden, gehören diese auf der Erde wohnenden Kinder Gottes nicht. Sie scheiden sich nachher in die zwei Richtungen,

von denen die einen das Tier anbeten
und die anderen nicht.

Die Tieranbeter bekommen dieses böse und schädliche Geschwür: Es sind diejenigen, auf die beim Ausgießen der dritten Zornschaale hingewiesen ist, daß sie

das Blut dieser letzten Märtyrer
vergossen haben.

Durch das Ausgießen der zweiten Zornschaale wird das Meer zu Blut wie von einem Toten, so daß alle lebendigen Wesen im Meer starben.

Im 8.Kapitel ist bei der zweiten Posaunenbotschaft gesagt, daß der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, welche Seelen haben, starben, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

Jene Geschöpfe, die Seelen haben, sind hier „*lebendige Wesen*“ genannt, die im Meer sind. Vorher ist der dritte Teil dieser Geschöpfe, die Seelen haben, vom Gericht betroffen worden, und jetzt bleibt nichts an lebendigen Wesen im Meer - in der Völkerwelt - mehr übrig. Alles geistige Leben in der Völkerwelt wird durch diese zweite Zornschaale vernichtet.

Durch die dritte Zornschaale werden die Flüsse und Wasserquellen betroffen.

Durch die dritte Posaunenbotschaft ist ein großer Stern, brennend wie eine Fackel - mit Namen Wermut - auf den dritten Teil der Flüsse und Wasserquellen gefallen, so daß viele von dem bitter gewordenen Wasser, von dem sie getrunken haben, gestorben sind.

Diese Flüsse und Wasserquellen werden jetzt zu Blut, weil es Einflüsse sind, die daran mitbeteiligt sind, daß das Blut der Heiligen und Propheten vergossen wurde. Unter diesen Flüssen und Wasserquellen kann in der Hauptsache nur Babylon, die Große, verstanden werden.

In Kap.14,8 ist erklärt:

„*Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die getränkt hat mit dem Zornwein ihrer Hurerei alle Heiden!*“

Im 17. und 18.Kapitel ist dieses Zeugnis im Gericht über die große Hure ausführlich erklärt:

„*... die an den vielen Wassern sitzt; mit welcher die Könige der Erde gebuhlt haben und trunken*

wurden vom Weine ihrer Hurerei, die auf Erden wohnen.“ (Of.17.1-2)

Und Kap.18,2-3 steht:

„Und er rief mit mächtiger Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr gebuhlt, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Hoffart reich geworden.“

So sieht der christliche Einfluß in der Zeit aus, wenn alle Heiligen und Propheten in der Gemeinde getötet sind und ihr Einfluß dadurch ausgeschaltet ist. Wenn auch die Letzten ihr Zeugnis durch ihren Tod besiegelt haben, weil sie sich nicht zu den Tieranbetern stellten, dann wirken sich die Flüsse und Wasserquellen, die Lehreinflüsse des Evangeliums nur noch darin aus, wie es bis dahin schon beim ersten und zweiten Wehe auf dieses Ende hinwirkte.

Das erste Wehe stellt für diese nicht mit dem Siegel Gottes gezeichneten Kinder Gottes eine fünf Monate lange Qual dar. Während dann beim zweiten Wehe - in der Zeit der sechsten Posaune - der dritte Teil von diesen nichtversiegelten Kindern Gottes getötet wurde, haben die zwei Drittel, die nicht getötet worden sind, nicht Buße getan von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht mehr anbeteten die Dämonen und die Götzen von Gold und Silber und Erz und Stein und Holz, die weder sehen, noch hören, noch wandeln können; und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebereien.

In dieser Zeit wirkt sich das Zeugnis der zwei Zeugen aus.

Wenn in der Zeit des dritten Wehes - wenn der siebte Engel posaunt - diese zwei Zeugen als Leichname auf der Straße der großen Stadt liegen, dann sind es wieder die auf der Erde Wohnenden, die darüber frohlocken und einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt haben.

Das ist die immer noch ‚ruhmvolle‘ Stellung der Kinder Gottes, die sich in ihrem Wohnen auf der Erde, und daß sie nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben,

von den 144000 treuen Knechten Gottes unterscheiden.

Erst wenn es um die Entscheidung geht, durch Tieranbetung völlig abzufallen, kommt unter diesen Kindern Gottes endlich die Klärung.

So lange haben sie sich mit unter diesen Einfluß gestellt, der von der gefallenen Babylon, der Großen, der Behausung aller Dämonen, dem Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel, ausging.

So sehen die Flüsse und Wasserquellen endlich aus, nachdem die Kennzeichnung des dritten Teiles dieser Lehreinflußgebiete in der Gemeinde wirkungslos geblieben ist. Daß es heißt, ‚*sie bekommen Blut zu trinken*‘, will sagen, daß in diesen Lehreinflußgebieten jetzt die völlig abgefallene Stellung zur Auswirkung kommt, in dem alle Dämonen, unreinen Geister, verhaßten Vögel, das ist die volle Auswirkung des aus dem Abgrund aufgestiegenen Rauches wirkt. Es ist zu der Zeit nichts anderes mehr als ‚Tod im Topf‘ (2.Kg.4,40) vorhanden.

Es gibt dann keine Leben wirkenden Einflüsse durch Gottes Wort in dieser Zeit

mehr.

Wenn durch das Ausgießen der vierten Zornschale die Sonne so heiß wird, daß die Menschen von ihrer Glut versengt werden, dann dürfte das der zu der Zeit wirkende Unterschied zwischen

dem völligen Abfall auf der einen Seite

und der Wiederaufrichtung auf der anderen Seite

sein, denn tausend einhundert und fünfzig Tage liegt das Heiligtum wüst, bis es wieder aufgerichtet wird.

Von den tausendeinhundertfünfzig Tagen an, bis tausenddreihundertfünfunddreißig Tage verflossen sind und alles vollendet ist, sind hundertundfünfundachzig Tage.

In diesen hundertundfünfundachzig Tagen muß auch das Zeugnis der zwei Zeugen durch den aus Gott in sie gekommenen Geist des Lebens wieder lebendig geworden sein.

Diese zwei Zeugen werden dann durch eine Stimme in den Himmel hinaufgerufen,

und ihre Feinde, die sie sehen, fürchten sich und geben Ehre dem Gott des Himmels.

Hier kommt eine solche Auswirkung der Sonne der Gerechtigkeit, wie sie nur in dem Zeugnis wirksam sein kann, wenn nach 2.Th.2,8-12 der Herr Jesus den Gesetzlosen umbringen wird durch den Hauch seines Mundes.

Wenn über diese Ungerechtigkeit, über den vollen Einfluß der gefallenen Babylon das Gericht Gottes ergeht, dann ist es die zu der Zeit die Menschen versengende Sonnenglut der Gottesgerechtigkeit, daß sie verschmachten vor dieser großen Hitze und den Namen Gottes lästern, der Macht hat über diese Plagen.

Sie hätten sich zu dieser Sonnenglut der Gottesgerechtigkeit schon längst stellen können, wenn sie Buße getan hätten. Jetzt noch könnten sie Buße tun, noch könnten sie sich zu diesem Gnadenwalten Gottes stellen. Doch diese immer größer werdende Auswirkung der Gottesgerechtigkeit gereicht ihnen nun zur Verhärtung und Verstockung, um in ihrer Unbußfertigkeit zu verharren.

Wer diese sind, die nicht Buße tun, wird, wenn die fünfte Zornschale ausgegossen wird, damit gezeigt, daß, wenn das Reich des Tieres verfinstert wird, sie ihre Zungen zerbeißen vor Schmerz und den Gott des Himmels lästern wegen ihrer Geschwüre und wegen ihren Schmerzen. Es sind also diejenigen, an ihren Stirnen nicht versiegelten Kinder Gottes, die ihre Geschwüre tragen müssen, weil sie von Gott abgefallen sind. Sie stehen hier als der den Heiden gegebene Vorhof, die die heilige Stadt zweiundvierzig Monate zertreten, und kommen von dieser Gotteskindschaftsstellung aus mit allem, was sich gottfeindlich einstellt, ins Gericht.

Wenn die sechste Zornschale ausgegossen wird, dann kommt nur noch durch drei unreine Geister, die aus dem Munde des Drachen, des Tieres und des falschen Propheten ausgehen, der neue Aufmarsch für den Abschluß und Zusammenbruch alles noch Bestehenden zur Darstellung. Hier heißt es jetzt noch:

„Siehe, ich komme wie ein Dieb! Selig ist, wer wachet und seine Kleider bewahrt, damit er nicht bloß wandle und man nicht seine Schande sehe!“ (Of.16,15)

Hier werden nun die Völker an den Ort, der auf Hebräisch ‚Harmagedon‘ heißt, zusammengebracht.

Beim Ausgießen der siebten Zornschale der sich auswirkenden Gerichte wird alles Gerichtsreife weggeschafft. Durch Stimmen, Donner, Blitze und ein großes Erdbeben wird das Gericht offenbar an der großen Stadt, an den Städten der Heiden, an der großen Babylon. Alle Inseln fliehen, die Berge werden nicht mehr gefunden. Der große Hagel, schwer wie ein Zentner, ist das Gerichtskennzeichen der Zeit, der vom Himmel herab auf die Menschen fällt, dessen Wirkung die ist, daß die Menschen Gott lästern wegen der Wirkung des Hagels, weil seine Plage sehr groß ist.

Die ersten sechs Zornschalen sind auf das Gericht hin, das sich in der siebten Zornschale auswirkt, die Vorbereitung.

Das in der siebten Zornschale angedeutete Gericht ist in der Offenbarung, Kapitel 17, 18 und 19, erklärt. Im 20.Kapitel ist dann das Ergebnis dieser Gerichtsauswirkung gezeigt, indem der Drache von einem vom Himmel herniedergestiegenen Engel mit einer großen Kette gebunden wird, daß er die Völker für tausend Jahre nicht mehr verführen kann. Mit dem Gericht der siebenten Zornschale, wie die Ausführung in den drei Kapiteln 17, 18 und 19 gezeigt ist, findet der große Tag Gottes, des Allmächtigen, seinen Abschluß.

Nun ist zu der Zeit der Tempel voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und in dieser Zeit, in der das Gericht durch die sieben Zornschalen sich erfüllt, kann niemand in den Tempel hineingehen.

Wir sehen also, welche Bedeutung es hat, wenn in der Zeit der sechsten Zornschale gesagt ist:

„Siehe, ich komme wie ein Dieb!“ (Of.16,15)

Durch das Kommen des Herrn wie ein Dieb wird es offenbar,
ob die Kinder Gottes ihre Kleider bewahren
und nicht bloß wandeln, daß man ihre Schande sehe.

Das ist der Hinweis auf die Stellung der Gläubigen in der siebenten Gemeinde, ob Kinder Gottes in dieser Zeit gerichtsreif werden dadurch, daß sie nicht Buße tun, nicht mehr wachsam sind, ihre Kleider nicht bewahren, sondern bloß wandeln, daß man ihre Schande sieht.

Von diesen Kindern Gottes müssen sich diejenigen, die wachen, die ihre Kleider bewahren, die nicht bloß wandeln, unterscheiden.

Zu der Zeit sind diese Kinder Gottes alle noch vorhanden,
ebenso wie der Tempel vorhanden ist, die Kinder Gottes, die im Himmel als Tempel mit dem Rauch der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft erfüllt sind.

Nun kommen Deuter des Wortes und behaupten, die Kinder Gottes seien in der Zeit der großen Trübsal nicht vorhanden, sie hätten schon während der ganzen dreieinhalb Zeiten ihren Platz in der Luft beim Herrn durch Entrückung und hätten

mit den Ereignissen, die sich auf der Erde auswirken, nicht mehr Verbindung. Alles das kann man deshalb so sagen, weil man sich mit dem letzten Buch der Schrift - der Offenbarung - wenig oder gar nicht ernstlich abgibt und man mit diesen Bildern, in denen der Ratschluß Gottes für diese Zeit enthüllt ist, nichts anzufangen weiß. Dann nimmt man einige Stellen und bringt sie in eine falsche Verbindung und läßt sie etwas sagen, während das Wort Gottes praktisch das Gegenteil sagt.

Die Kinder Gottes müssen nicht weggenommen, sondern sie müssen voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft werden!

Was dieser Rauch für die Kinder Gottes zu dieser Zeit bedeutet, können wir nun verstehen lernen, wenn wir diese Stellung der Kinder Gottes in Verbindung mit der Auswirkung des Zornes Gottes in der Zeit der sieben Zornschalengerichte beachten.

So wird es uns klar, wieviel bedeutungsvoller die Stellung der Kinder Gottes von einer Ereigniszeit zur anderen wird.

Selig ist, wer wachet!

